

Schnäppchen-Fieber auch in Colmar und Sinshheim

Konkurrenz für FOC Roppenheim nimmt deutlich zu

Von unserer Mitarbeiterin
Marianne Paschkewitz-Kloß

Sinshheim/Roppenheim. Nichts geht voran im elsässischen Roppenheim. Mit Jahresbeginn sollte der Bau des lange propagierten Fabrikverkaufszentrums beginnen. Doch direkt hinter der Staustufe Iffezheim, wo 100 Millionen investiert und auf über 27 000 Quadratmetern über 100 pittoreske Markenläden entstehen sollen, herrschen Stille und Ödnis. Einzig die Projekttafel wurde von dem neuen Besitzer MAB Development (Niederlande) und seinem Betreiber, der spanischen Neinver Gruppe, aktualisiert.

Auf dem Geisterareal bewachen zwei Rottweiler und ein Security-Mann das umzäunte, verwaiste Büroprovisorium. Journalistenanfragen werden seit Monaten abgeblockt und selbst Robert Icimlich, der Präsident des elsässischen Gemeindeverbundes Uffried, der die Ansiedelung des Factory Outlet Centers (FOC) gegen alle Widerstände durchgeboxt hatte, hüllt sich in Schweigen. Er kommentiert

auch nicht die Tatsache, dass von öffentlicher Hand längst die komplette Infrastruktur – etwa der Zubringer von der B 500 und die Kanalisation – für das geplante Markendorf geschaffen wurde. Schweigen nährt Spekulationen, und so wird an Roppenheimer Wirtschaftlichen gerätselt: „Ist die Bank pleite?“

Unterdessen geht woanders die Post ab. Im nur 100 Kilometer von Roppenheim entfernten Colmar wurde diese Woche laut Auskunft der Straßburger Industrie- und Handelskammer ein FOC der Marke „Marques Avenue“ beschlossen, das Roppenheim im Größenverhältnis in den Schatten stellen wird. Noch spannender der Blick Richtung Nordosten, ebenfalls 100 Kilometer Entfernung: dort liegt Sinshheim im Kraichgau. Auch dort herrscht Schnäppchen-Fieber. Nachdem die Schall-Gruppe mit ihren Messen nach Stuttgart und Karlsruhe abgewandert ist (wir berichteten), möchte die Unternehmensfamilie Layher als Besitzerin des weitgehend ausgedienten Messeareals ebenfalls aufs Outlet-Karusell aufspringen. Lorenz Glück, Jurist und Geschäftsführer



DIE MESSE SINSHHEIM will ebenfalls ein Fabrikverkaufszentrum nach der Abwanderung der Schall-Gruppe bauen.
Fotos: Paschkewitz/dpa

NEUES BAUSCHILD: Nach dem Eigenüberwechsel wird für das Schnäppchenmekka im elsässischen Roppenheim jetzt der Herbst 2011 als Öffnungstermin genannt. Gebaut wird aber immer noch nicht.

Er redet im Konjunktiv, denn vor dem Kraichgauer Markenparadies liegt noch ein schwieriges Genehmigungsverfahren.

Bevor die Stadt Sinshheim die Genehmigung beim zuständigen Regierungspräsidium beantragen könne, müssten zunächst umfangreiche Gutachten erstellt werden, räumt Glück ein.

Sei das Genehmigungsverfahren dann im Ganzen, würden die Träger der öffentlichen Belange gehört, allen voran die Regionalverbände. Und wie bereits in der Roppenheimer FOC-Genehmigungsphase erlebt, hat es auch der Neuland-Chief „mit einer starken Einzelhandelslobby“ zu tun. „Was wir in diesen Wochen erleben, ist eine sehr unsachliche Diskussion“, stöhnt er. Die Hauptbefürchtung der Politik – „berechtigter Weise“ –, sagt Glück, sehe er darin, dass sich die Fabrikverkaufszentren „flächenbrandartig“ übers Land verteilen und dann die Innenstädte ausgehöhlet werden. „Tendenziell könne es die Oberzentren Mannheim, Heidelberg und Iffezheim treffen. Konkretes dazu erwartet der Jurist in der Verträglichkeitsana-

lyse. Aber abgesehen davon sei der Direktverkaufsmarkt beschränkt. Nach Expertenmeinung könnten in Deutschland 20 solcher Zentren entstehen, derzeit sind es sechs. „Im Moment werden die Standorte verteilt, deswegen ist der Druck auf dem deutschen Markt sehr groß“, konstatiert Glück.

Für die Sinshheimer Unternehmung blickt der Manager optimistisch drein. Immerhin haben ihm bereits vier internationale FOC-Betreiber, mit denen der Messeigentümer Vorgespräche führte, die Vorzüge des Kraichgau-Standortes bestätigt. Mit dem bekannten Auto- und Technikmuseum stellt die Familie Layher selbst eine Attraktion, gegenüber lockt das Hoffenheim-Stadion die Scharen. „Jetzt kommt noch ein Erlebnisbad“ freut sich Glück.

Mittendurch schleust die Autobahn 6 den Touristenstrom. Und, zurück zu Roppenheim: „Das ist ein schöner Standort auf der grünen Wiese, aber ein bisschen ab vom Schuss.“ Da sieht sich Glück ganz im Glück.